

Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

Anzeiger für Lichtenstein-Callnberg, Sohndorf, Rödlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau, den Müllengrund, Rübchnappel und Tirschheim.

Erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags. — Bezugspreis: 4,75 Mk. monatlich frei ins Haus, durch die Post bei Abholung 14,25 Mk. vierteljährlich. Bestellungen nehmen die Geschäftsstelle, sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Zeitungs-träger entgegen. — Einzelnummer 25 Pfg.



Anzeigenpreis: Die sechspaltige Grundzeile wird mit 75 Pfg., für auswärtige Besteller mit 85 Pfg. berechnet. Im Reklame- und amtlichen Teile kostet die dreispaltige Zeile 1,75, für auswärtige 2,00 Mk. Schluß der Anzeigenannahme vorm. 9 Uhr. Fernsprecher Nr. 7. Drahtanschrift: „Tageblatt“. Postfachkonto Leipzig 26 697.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Lichtenstein-Callnberg, sowie aller Gemeindeverwaltungen der umliegenden Ortschaften.

Druck u. Verlag von Otto Koch & Wilhelm Pester in Lichtenstein-Callnberg. Inhaber Wilhelm Pester in Lichtenstein-C., zugleich verantwortlich für den gesamten Inhalt des Blattes

Nr. 246

Donnerstag, den 21. Oktober 1920

70. Jahrgang.

Instandgesetztes Militärkühnwert

als Arbeitsschuhe gut zu gebrauchen, ferner umgearbeitete Schuhe mit Stoffeinsatz für ältere Frauen geeignet, zum Preise von 30 Mk. 40 Mk. und 45 Mk. kommt
Sonnabend, den 23. Oktober 1920
vormittags 9 bis 1 Uhr
im Unterstuhlsamt zum Verkauf.

Ein Posten

amerikanische Militärjoppen, Preis	75 Mk.
Kernmelwesten	46 "
Schlosseranzüge,	48 "
Unterhosen,	20 "
Stoff,	32 M. d. Meter,
gestrichelte Dresshosen,	12 "
Schlosserhosen,	20 "
Winterhandschuhe,	4,50 M. d. Paar,
Rinderbürgen aus Gummistoff,	10 Mk.

noch vorräthig.

Lichtenstein-Callnberg, am 21. Oktober 1920.
Der Stadtrat.

„Tschechoslowakische Wertpapiere.“ Die reichsangehörigen Eigentümer tschechoslowakischer Wertpapiere werden nochmals darauf hingewiesen, daß die Frist für die Abgabe der ebensfallsigen Versicherungen und für die Abstempelung dieser Papiere am 15. November 1920 abläuft und unter keinen Umständen verlängert werden wird. Es wird daher dringend angeraten, soweit es noch nicht geschehen ist, die ebensfallsigen Versicherungen unverzüglich bei der zuständigen Stelle abzugeben, da andernfalls nicht auf die fristgemäße Abstempelung der Wertpapiere gerechnet werden kann.

Die Abstempelung der Wertpapiere erfolgt im Finanzamt Glauchau selbst vom 18.—23. dieses Monats vormittags 8—12 Uhr.

Reichstagsdebatten über die Ausweisung der Russen

Berlin, 20. Oktober.

Präsident Loebe eröffnet die Sitzung um 2,20 Uhr. Die Ausweisung Sinowjews und Losowskis. Ein schleuniger Antrag Aderhold (Unabh.) fordert den Reichstag auf, die Reichsregierung zu ersuchen, für sofortige Aufhebung der Ausweisungsverfügung gegen die beiden Russen und für Befreiung der zugrunde liegenden Gesetzesbestimmungen zu sorgen.

Abg. Dr. Rosenfeld (Unabh.) begründet den Antrag. Minister Dr. Simons legt den Tatbestand in längerer Rede dar und sagt zum Schluß: Wir hatten guten Grund, die Ausweisung zu beantragen. Die Ausführungen Sinowjews in Halle konnten die Frage nahe legen, ob nicht der Staatsanwalt einschreiten hätte. Die deutschen Gewerkschaften stehen turnusweise über den russischen. Es ist nützlich, doch erkennen, daß die russischen Methoden nicht die richtigen sind. Auf die Dauer wird die Selbstdisziplin der deutschen Arbeiterklasse über die hemmungslos terroristischen Aufhebungen Sinowjews den Sieg erringen. Dem Bolschewismus sind ethnographische Grenzen gezogen. Ich sehe diese Grenzen östlich des deutschen Gebietes. Ich begreife nicht, wie eine Partei, die sich unabhängig nennt, die 21 Punkte von Moskau annehmen kann. Kein Spitzel irgend welcher Art ist in Deutschland mit Wissen der Reichsregierung besoldet. Der Minister verliest Auszüge aus der Rede Sinowjews in Halle, in der dieser die Anwendung des Terrorismus verteidigt. Wieder hochkommen können wir nur mit, nicht gegen das in Deutschland äußerst populäre russische Volk. Das deutsche und das russische Volk werden sich doch schließlich wieder finden.

Abg. Bernstein (Soz.): Die deutsche Republik muß ein Asyl für Verfolgte und Unterdrückte sein. In dem Falle Sinowjef liegt keine eigentliche Ausweisung vor. Die bewilligte Frist war abgelaufen. Sinowjef und Losowski sind nicht als Verfolgte und Unterdrückte zu uns gekommen, sie sind selber Verfolger und Unterdrücker; das ändert die Sache. Meine Fraktion kann dem Antrag nicht zustimmen. (Den keinen Platz wieder einnehmenden Redner begrüßen die Un-

abh. mit lärmenden Zurufen wie Schust. Die Wehr-Soz. erwiderten darauf blutigerie Hunde.)

Abg. Wulle (D.N.) schildert die Tätigkeit des Herrn Apfelbaum (Sinowjef) in Rußland und erklärt, daß ihm auch in Halle wiederholt das Wort Bluthund zugetrieben worden ist. Die Mehrheit des deutschen Volkes habe das Verhalten der deutschen Regierung für eine selbstverständliche Pflicht angesehen und gehalten. Zu bedauern sei nur, daß man die Leute überhaupt ins Land gelassen habe. Jedenfalls muß der Ausweisungsbefehl auch sofort vollzogen werden. Wir verlangen die Ausweisung aller Elemente des Auslandes, die unser Vaterland schädigen und es zum Versuchsanstehen bolschewistisch-jüdischer Elemente machen wollen.

Abg. Dr. Bell (Zentr.): Wir wollen mit den russischen Volke in gutem Einvernehmen leben. Die Regierung hat gut und weise gehandelt, als sie die Einreiseerlaubnis gab. Keine Regierung darf aber dulden, daß zum Bürgerkrieg gekehrt wird.

Abgeordneter Dr. Mareß (D.N.): Es ist der alte Fehler der Radikalen, immer noch links zu schauen. Die Reden der beiden Russen haben uns viel Aufklärungsmaterial gegeben. Wir werden davon in weitestem Maße Gebrauch machen. Sinowjef und seine Regierung haben sich als grimmigste Feinde der aristokratischen und deutschen Kultur gezeigt. Es ist an der Zeit, sie zu entfernen. Er predigt insbesondere den blutigen Terror. In Rußland schreien Millionen um Befreiung von diesem Terror. Wir verlangen von den deutschen Staatsmännern wachsame Bekämpfung des Kommunismus. Auch die Unabhängigen stehen auf dem Standpunkte der Diktatur des Proletariats. Leider geraten auch unsere Gewerkschaften immer mehr in das radikale Fahrwasser. Das Auftreten Sinowjews war eine Kampfanzeige an die bürgerliche Weltanschauung. Wir raten der Regierung, zu handeln, ehe es zu spät ist. (Beifall.)

Abg. Petersen (Dem.): Die Stellungnahme der Regierung ist durchaus einwandfrei. Sie konnte nicht anders handeln.

Abg. Roenen (U.S.): Wir begrüßen den Präsidenten der 3. Internationalen als den Führer der Weltrevolution heute und weiterhin. (Große Heiterkeit.) Er hat in Petersburg Talen vollbracht. (Unlachen.) Ihre Angriffe reichen nicht an die Füßspitzen dieses Mannes heran. Wir haben eine Wüste antibolschewistischer Hege von der „Freiheit“ bis Wulle. Ein Schlußantrag wird angenommen.

Am Schluß verlangt Ledebour (Unabh.) für jedermann auch für Ausländer Redefreiheit. Unter großer Heiterkeit wendet sich der Redner dann gegen die neuen Kommunisten, denen er Radikalität und Kurzsichtigkeit vorwirft.

Der unabh. Antrag wird dann gegen die Stimmen der kommunistischen Gruppen abgelehnt.

Das Gesetz gegen Kapitalflucht wird auf Antrag des Abg. Waldstein (Dem.) einem Ausschuß überwiesen.

Das Haus verlegt sich auf Mittwoch, den 27. d. M., mittags 1 Uhr. Interpellation über Dieselmotoren und über das Ergebnis des Entwaffnungsgesetzes. Schluß 6 einviertel

Sächsische Volkstammer.

Dresden, den 20. Oktober.

23. Die Volkstammer überwiegt in ihrer Mittwoch-Sitzung zunächst ohne Aussprache die Vorlage über die Erhöhung der Gebühren für Tierärzte dem Rechtsausschuß und verliert dann in dritter Lesung den Gegenstand über die Neuordnung des Verkehrs mit Grundstücken. Dieses Gesetz liegt für den Wechsel mit Grundstücken vor die Einhaltung der Genehmigung vom Staate, das Vorlaufsrecht des Staates und das Enteignungsrecht des Staates. Der Einräumung der Genehmigungspflicht an den Staat wurde gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und gegen das Entlassungsrecht des Staates land einstimmig Annahme und gegen das Enteignungsrecht des Staates stimmten die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei und ein Teil der Demokraten. Der andere Teil der Demokraten stimmte mit den Sozialdemokraten und den Unabhängigen für das Enteignungsrecht des Staates. Mit dem gleichen Stimmverhältnis wurde dann der ganze Gegenstand angenommen. — Einstimmige Annahme fand der Antrag Beutler (D.N. Sp.) durch den die Regierung ersucht wird, bei der Reichsregierung dahin vorstellig zu werden, daß diese die Absicht der Entente, die der Industrie zugeführten oder für diese bestimmten Dieselmotoren unbrauchbar zu machen, jeden möglichen Widerstand leistet.

Abg. Fellisch (Soz.) stimmte dem Antrag Beutler zu, benötigte aber in seinen weiteren Ausführungen die Gelegenheit in bestigter Form gegen die Rechtsparteien zu polemisieren, und so die Angelegenheit zum Gegenstand eines vollen Parteigegensatzes zu machen. Infolgedessen verließen während der Rede

des Abg. Fellisch die Abg. der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und ein großer Teil der Demokraten den Sitzungssaal. Abg. Günther (Dem.) erklärt sich namens seiner Partei für den Antrag, der dann auch einstimmig angenommen wird. Nächste Sitzung: Donnerstag, den 21. Okt. Tagesordnung: Uebernahme der Landeshaushalte, Verbesserung des Esterbades, Antrag Jäger betreffend den Schutz der Elbebefahrung, Antrag Anders, Schwierigkeiten in der Kartoffelerzeugung betreffend, Antrag Schmidt, die Chemnitzer Kartoffelabhebungen betreffend.

Deutsches Reich.

Die Entente-Kommissionen in Sachen und die Handelsespionage.

(23.) Dresden. In Sachen halten sich zurzeit acht Entente-Kommissionen auf, und zwar 2 Kommissionen zur Nachforschung nach Vermögern, Gräbern von Entente-Angehörigen usw., je eine in Dresden und Leipzig; ferner eine Heereskommission zur Ueberwachung des Flugdienstes in Dresden; ferner 3 Kommissionen, nämlich je eine in Dresden, Chemnitz und Leipzig, zur Feststellung der Stärke der Truppenteile; dann eine Kommission zur Ueberwachung der Entwertung und der Zerstückung des Kriegsmaterials in Dresden und endlich eine Wiedergutmachungskommission in Dresden. Um eine Handelsespionage dieser Entente-Kommissionen zu unterbinden, ist durchgesetzt worden, daß die Offiziere bei ihren Besuchen immer von einem deutschen Offizier begleitet werden müssen.

Volkstammer-Mitteilungen.

(23.) Der Volkstammer ist eine Vorlage, betreffend die Auszahlung der Bezüge an die Lehrer an den Volks- und Fortbildungsschulen aus der Staatskasse, zugegangen. Nachdem schon das Kultusministerium eine Verordnung erlassen hatte, die vom 1. Oktober 1920 ab die Zahlung der Dienstbezüge, die den ständigen und nichtständigen Lehrern und Lehrerinnen usw. an den öffentlichen Schulen und den hauptamtlich tätigen Lehrern an öffentlichen Fortbildungsschulen nach der Besoldungsordnung zustehen, auf die Staatskasse übernommen werden. Diese soll nunmehr durch die Regierungsvorlage zur endgültigen gesetzlichen Regelung gebracht werden. Mit dieser Vorlage, deren Annahme bei dem gegenwärtigen Mehrheitsverhältnis in der Volkstammer außer Zweifel steht, wird der erste Schritt zur Proklamierung der Schule als Staatschule, wie es die sächsischen Lehrer fordern, begangen.

Der Fall Hermes vor dem Reichskabinett.

Berlin. Wie der „Vollanzeiger“ aus parlamentarischen Kreisen erfährt, hat sich das Reichskabinett gestern mit dem Fall Hermes beschäftigt. Nach demselben Blatt wird sich auch die Fraktion der Deutschen Volkspartei eingehend mit dieser Angelegenheit befassen. Der Entschluß der Fraktion wird von dem Ergebnis der Feststellung abhängen, die das Justizministerium fällt.

Zur Gesundung der Finanzen.

Im Reichswirtschaftsrat haben eine Reihe von Mitgliedern, darunter Chefredakteur Georg Bernhardt, Dr. Thielen und andere einen Antrag eingebracht, mit Rücksicht auf die fortschreitende Zerrüttung der deutschen Währung durch die systemlose und preistreibende Papiergeldwirtschaft des Reiches und mit Rücksicht auf die unbefriedigenden Ergebnisse der Kriegsteuergesetzgebung sofort einen Währungs- und Steuerausgleich einzuleiten, dem folgende Aufgaben zu stellen sind: Vereinfachung des Steuereinzuges und Reform der Steuergesetzgebung; Sicherung der Kaufkraft des Geldes im Inlande durch geeignete währungspolitische und volkswirtschaftliche Maßnahmen sowie die Vorbereitung von Maßnahmen, die geeignet sind, die Bewertung des deutschen Geldes im Auslande zu verbessern und zu stabilisieren.

Ein neuerlicher Polizeichef.

Unter dieser Epithete ist in der „Deutschen Tageszeitung“ zu lesen: In Braunschweig, wo die Revolution ja manche außerordentliche Blüte getrieben hat, stand dieser Tage ein Mann vor der Staatsammer, der im vorigen Jahre in Braunschweig vom dortigen Arbeiter- und Soldatenrat zum Chef des Sicherheitswesens für den Freistaat Braunschweig ernannt worden war. Von diesem Posten wurde er in das sogenannte „Referentenbureau“ versetzt, um dann als Revisionsbeamter bei dem Versorgungsverband Braunschweig angestellt zu werden. In Verbindung mit dieser Stellung, die er zu ausgedehnten Samstagsreisen benutzte, wurde er gelegentlich eines großen Schwindels entlarvt. Bei der Be-

Handlung vor der Strafkammer stellte sich heraus, daß dieser ehemalige Chef des Sicherheitswesens für das Land Braunschweig wegen Betrugs, Bettelns, Diebstahls, Hehlerei, Unterschlagung und Erregung öffentlichen Aergernisses wiederholt mit Gefängnis vorbestraft war. Man sieht auch hier wieder, welche Elemente die Revolution an die Oberfläche gespült hat.

Die kommunistische Handelsmarine.

Der endgültige Zusammenschluß des seinerzeit in ganz Deutschland in hohem Ansehen stehenden Vereins der Kapitäne und Offiziere der Handelsmarine mit dem seit langem in stark linksradikalem Fahrwasser segelnden Deutschen Seemannsbund ist erfolgt. Damit ist ein Uebergehen des erstgenannten Vereins zum Kommunismus erfolgt. Der Zentralverein deutscher Reder erläßt eine Erklärung, an deren Schluß es heißt: Von den Redern unter gewaltigen finanziellen Opfern mit Zuschüssen des Reiches erbaut, sind die deutschen Schiffe ein Teil des Wohlstandes der ganzen Nation. Sie sollen hinausfahren, um die für die deutsche Ernährung unentbehrlichen Zufuhren zu holen. Deutsche Volksgenossen sollen durch den Bau in den Betrieben und als Bemanning dieser Schiffe ihr tägliches Brot verdienen. Geht es aber nach Herrn Gieseler (Kapitän Gieseler-Hamburg steht an der Spitze derjenigen, die den Zusammenschluß der beiden Vereine herbeigeführt haben), so werden die deutschen Schiffe stillgelegt, das Ausland kann uns die Frachten diktieren und aller Verdienst an der Seefahrt von und nach Deutschland fließt in ausländische Taschen. Das darf kein Deutscher dulden. Nicht um Theorien und Weltanschauungen handelt es sich, harten und unerbittlichen Tatsachen stehen wir gegenüber. Mit jedem gezielten Mittel muß vorgegangen werden, um zu verhindern, daß wenige Hitzköpfe uns alle mit ins Verderben reißen. Wir rufen die gesamte Öffentlichkeit auf zum Schutze der Interessen und der deutschen Schifffahrt.

Finnland, Deutschlands treuester Freund.

(Ra.) Kürzlich wurde auf dem Dampfer „Prinzessin Sophie Charlotte“ die letzte Partie Kinder nach Finnland befördert, um Erholung in dem gesunden Lande des Nordens zu finden. Bekanntlich lastet der Fluß des Verfallenen Friedensvertrages besonders schwer auf unserer heranwachsenden Jugend, und wir erinnern uns deshalb mit flecker Danksbarkeit der Völker, die den Kleinen ihr Los zu erleichtern suchen, indem sie sie zu sich einladen. Finnland, das Land, das wir einst vom Bolschewismus befreiten, hat uns diesen Freundschaftsdienst nie vergessen, aber auch wir sollen eingedenk bleiben, wach treue Anhänger deutschen Fühlens, deutscher Art und Arbeit dort oben im Norden wohnen. Es kann gar nicht oft genug betont werden, daß sich die Finnen nicht nur unserer Kinder annehmen, sondern, daß sie auch mit liebenswürdiger Freundlichkeit den Gefangenen, die aus Rußland über Finnland kommen, ihr Los zu erleichtern versuchen. Jeder Deutsche muß wissen, daß Finnland das Land ist, das uns vor allen Ländern am meisten die Treue hält, und wir sollen jeden Finnen, der nach Deutschland kommt, mit gleicher Liebe und Freundlichkeit bewirten, wie es die Finnen mit uns Deutschen in ihrem Lande tun.

Das Liebeswerk des schwedischen Roten Kreuzes in Deutschland.

Der schwedische Gesandte in Berlin hat an den Vorstand des schwedischen Roten Kreuzes einen Vorschlag für die Anwendung derjenigen Mittel eingeleitet, die zur Linderung der Not in Deutschland vorgelesen sind. Dieser Vorschlag ist von dem Prinzen Carl genehmigt worden. Zunächst soll das Schloß „Sonnenheim“ in Thüringen gekauft werden, um als Kinderheim eingerichtet zu werden. Die Kaufsumme beträgt 500 000 Mark, und für Reparaturen sind etwa 100 000 Mark erforderlich. Das Schloß eignet sich sehr gut als Pflegenstalt für ströfalsche und tuberkulöse Kinder. 30 000 schwedische Kronen sollen als Zuschüsse an gewisse deutsche Wohlfahrtsvereinigungen zwecks Einkauf von Lebensmitteln und Unterstützung von kriegsleidenden Arbeiterfamilien und Arbeiterwitwen verwendet werden.

Die Eingiehung des Reichsnotopfers.

Das „Berliner Tageblatt“ hört, daß das Reichsstatistikamt neuerdings einmütig beschlossen habe, den verschiedenen Wünschen nach Aufhebung des Reichsnotopfergesetzes nicht nachzugeben, sondern, um die Zunahme der Inflation aufzuhalten und um dem Reiche so rasch wie möglich weitere Einnahmen zu verschaffen, die alsbaldige Entrichtung eines Teiles des Reichsnotopfers obligatorisch zu machen.

Um Weg und Ziel.

Original-Roman von Margarete Wolff-Meier.
25. **Nachdruck verboten.**

„Wer die Mütter bezaubern könnte“, flüsterte er. „Sünder müssen sie sorgen. Immer müssen sie ein Widelkind haben.“ Er streichelte ihre Hand, hielt sie dann fest und forschte nach dem Puls. „Natürlich, du bist aufgezehrt. . . Aber, Tina, der Junge, der dich irrend war.“ Und nun wurde keine Stimme noch leiser, und das, was seine Worte sagten, lächelte noch mehr in ihre Seele hinein. „Du glaubst also, daß er Fräulein Hindenberg liebt. Daß er darum nur gekommen ist? . . . Und sie liebt ihn wieder, ja?“

„Ja, sie liebt ihn“, bestätigte Frau Tina. Das klang sehr beklübt. Darauf sprachen die Alten von den Begebenheiten des Nachmittags. Die Klingel an der Haustür hatte gar nicht still gestanden. Um die Kaffezeit herum war der Diener aus dem Bernsteinhaute mit einem Brief des Kommerzienrats für Leberecht gekommen. Der Diener hatte gleich Antwort haben wollen, man hatte aber nichts sagen können, weil Leberecht nicht da war. Kaum eine halbe Stunde später war wieder die laute Klingel und das Bellen des Hundes durch das Haus gegangen; und diesmal war es Ingeborg Hindenberg, die im Flur stand. „Nur ein halbes Stündchen, Frau Wiedensamp,“ hatte sie fast schüchtern geblendet. Ganz anders als sonst war dies sichere, keine Wädhchen ihr, Frau Tina, heute erschienen. So schloß und unklar, und als sie dann ihr gegenüber gesessen und die dumme Freigeizigkeit der Apothekerstochter erzählt, wäre sie recht merkwürdig gewesen: Ja, ja, sie, Frau Tina, hätte es wohl gemerkt, daß das junge Wädhchen schreckhaft erregt gewesen, bei jedem leinsten Geräusche auf dem Flure wäre sie zusammengezuckt und alle Augenblicke hätte sie lautend den Kopf gewendet. Und als Friedrich angelockt hatte, der ausgesandt worden war, nach dem Ergehen des Professors Fräulein zu fragen, wäre sie von ihrem Sitze in die Höhe gefahren. Nachher hätte sie ihrer Aufregtheit wegen um Ent-

Preisabbau-Versuche.

Unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Hüttenheim vom Reichswirtschaftsministerium und unter Teilnahme von Ministerialdirektor Dr. Heinrich vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft fand in Coburg eine Konferenz zur Beratung von Maßnahmen für Preisabbau statt. Es nahmen daran behördliche Vertreter von allen Staaten Deutschlands unter Hinzuziehung von Vertretern der Preisprüfungsstellen teil. Das Ergebnis der Beratungen wird als Material für verwaltungstechnische und geographische Maßnahmen zum Zwecke des Preisabbaues dienen.

Ausland

Der Streik in England.

„Telegraph“ meldet aus London: Die Lage im Bergarbeiterstreik war am zweiten Tage unverändert. Die Folgen des Ausstandes machen sich bereits sehr empfindlich bemerkbar. In Yorkshire wurde mit dem Vorhaben der Hochöfen begonnen. Die Forderung von Lohnsteigerung von 180 000 emalchen Arbeiter und Motortransportarbeitern droht ebenfalls zu einem Streik zu führen.

Der griechische König gestorben.

Basel. Nach einem Pariser Telegramm der „Nationalist“ erhielt die Radio-Telegraphstation des im Hafen von Scindiff vor Anker liegenden griechischen Dampfers „Artemis“ am Dienstag abend von Athen eine drahtlose Depesche, die den Tod des Königs der Hellenen, Alexander, meldet. Die Regierung wartet jedoch mit der Bekanntgabe der Todesnachricht, bis Prinz Paul sich entschlossen habe, die Thronfolge zu übernehmen. Auf der griechischen Gesandtschaft in Paris hatte man bis gestern vormittag noch keine Bestätigung.

Kurze wichtige Nachrichten.

* Im Reichsverkehrsministerium rühmet man auch für Oktober nach den bis 15. d. M. vorliegenden Einzelberichten auf einen weiteren Milliardenbeitrag der Eisenbahnen. Eine Konferenz der Eisenbahndirektionen soll in der ersten Novemberwoche in Berlin zusammenzutreten, um über Mittel und Wege für eine Rentabilität der Eisenbahnen zu beraten.

Der „Temps“ meldet, daß durch Beschluß des Reichsausschusses die schwarzen Truppen im besetzten Gebiet bleiben. Die Antwort auf die um Zurücknahme dittende deutsche Note sei nach Berlin unterwegs.

Wie der „Temps“ meldet, habe sich der militärische Beirat der Reichsausschüsse für die Zurückweisung des deutschen Protestes wegen der Beschlagnahme der Dieselmotoren ausgesprochen. Die Reichsausschüsse werde jedenfalls im gleichen Sinne entscheiden.

In Bremen sind die Heizer des Elektrizitätswerkes wegen Lohnunterschieden in den Streik getreten.

Der „Matin“ meldet, daß die Besprechungen im alliierten Rat über die deutsche Steuererhebung zu dem vorläufigen Resultat geführt haben, daß die deutsche Steuererhebung zum Teil in den Dienst der Wiedergutmachung zu stellen sei. Die weitere Vorbereitung dieser Frage sei in den Unterkommissionen fortzusetzen.

Der Reichsausschuss genehmigte den Entwurf des Abkommens, welches zwischen Polen und der freien Stadt Danzig abgeschlossen werden soll. Wahrscheinlich wird am nächsten Samstag die Uebereinkunft gleichzeitig mit dem Beschluß der Mächte, wonach die Stadt Danzig unter dem Schutze des Völkerbundes zur freien Stadt erhoben werden soll, unterzeichnet werden. Die englische Volkswirtschaft Wils Bankrott wurde wegen Veröffentlichung und Verbreitung aufreizender Schriften in London verhaftet.

Aus Moskau wird gemeldet: Die Sowjettruppen haben einen großen Sieg über Wrangel im Raume von Nikopol davongetragen. Wrangels Kavallerie ist vollständig aufgefressen und befindet sich nach ungenauen Berichten auf voller Flucht. — Morgen heißt es wieder anders!

„Times“ zufolge melden die Volkswirtschaften die Wiedereinnahme von Winst, das von den Polen aufgegeben worden ist.

Deutsche Denkschrift über Oberschlesien.

Das Reichsamt der Auswärtigen hat auf Verlangen des Reichstags eine große Denkschrift mit vielen Anlagen ausgearbeitet, die ausführlich die Vorgänge bei dem Aufstand im oberirdischen Abstimmungsgebiet während der Monate August und September behandelt.

Die Denkschrift teilt die vorliegenden, an sich schon bekannten Dokumente noch einmal mit, die nach Ansicht der deutschen Regierung beweisen, daß eine polnische Kampforganisation in Deutschland bestanden hat und auch jetzt noch besteht. In einer zusammenhängenden Darstellung wird dann der Nachweis versucht, daß diese Dokumente und ein gleichfalls in die Hände der deutschen Behörden gefallener Operationsplan im Zusammenhang mit dem Aufstand stehen. Das wird an Einzelheiten erläutert, wie an der Tatsache, daß gleich nach Ausbruch des Aufstandes ein Streik der polnischen Grubenarbeiter einsetzte, daß eine Art Oberleitung des Aufstandes sich in Eilenau befand, die in dem Operationsplan vorgezeichnet war.

Schuldigung gebeten, die Sache des Fräulein Dilmann wäre ihr so nahe gegangen. Aber sie hätte es recht unklar gestollert. Als Friedrich dann berichtet hatte, daß Leberecht bei dem Professor gewesen, und als sie, Frau Tina, darauf ein paar laizante Worte über das Ausbleiben ihres Sohnes hatte fallen lassen, da wäre Fräulein Hindenbergs hübsches Gesicht ganz blank und dann wieder blutrot geworden. Sie hätte immer unruhiger dagehoben und wäre bald gegangen. Im Fortgehen hätte sie ihr aber noch einen Gruß an Leberecht aufgetragen. Und draußen auf der Straße war sie nur so gelauert. Frau Tina hatte das in ihrem Sinn leben können. . . So Frau Tina.

Und nun erzählte Ferdinand Wiedensamp sein Gespräch mit dem Kommerzienrat. Der Mann wäre wirklich sehr für den Jungen eingenommen. Das gehe aus allem hervor. Aus seinem großen Bedauern, Leberechts Besuch verfehlt zu haben und daraus, daß er ihm gleich den Diener mit einer Einladung zum Abendessen nachdachte, denn der noch ungeschriebene Brief auf dem Tische enthielt eine solche, Ferdinand Wiedensamp wußte es recht aus des Kommerzienrats Neugierde. . . und daß der Kommerzienrat schließlich noch gesagt gekommen war, um nach dem Ausbleiben des Fräulein zu fragen. Ja, der Leberecht hatte einen Stein im Brett bei dem Herrn. „Ich bitte dich, Tina, die Hindenbergs standen doch immer zehn Fuß über alle den anderen Menschen hier. Der Junge hat wirklich Glück und er soll sich nicht lange belinnen, er soll zugreifen.“ Ferdinand Wiedensamp schloß nun wieder auf und ab.

Mittlerweile war es im Zimmer dunkel geworden, und nur der Lichtschein, der durch die halbgeöffnete, ins Speisezimmer geöffnete Tür fiel, verbreitete ein wenig Helligkeit. Da brin dedte die Köchin schon den Tisch zum Abendessen, man hörte sie mit dem Geschirr flappern, und jetzt eben legte sie den Kopf durch den Türspalt und fragte, ob für den jungen Herrn gedeckt werden sollte.

„Mein Gott, ist es schon so spät?“ Frau Tina griff mit ängstlicher Gebärde an den Kopf, dann nickte sie der Fragensenden zu. „Ja, ja, gewiß. Der junge Herr wird gleich da sein.“

In einem weiteren Abschnitte werden Vorwürfe gegen die interalliierte Besatzungsbehörde erhoben und mehrere Kreisinspektoren beschuldigt, die Ausständischen unterstützt zu haben. Ein Schlußwort erklärt, daß eine Berichtigung Oberösterreichs noch nicht eingetreten sei, da die Grenze zwischen Oberschlesien und Polen offen ist und daß die Arbeit in den Gruben und Hütten erst allmählich wieder in vollen Gang kommt.

Die Denkschrift verlangt, daß die Abtirmung einstellungen noch nicht stattfindet, da die gegenwärtige Stimmung nach Meinung der deutschen Behörden eine unbeeinflusste Neugierung des Volkswillens nicht zuläßt.

Ein neuer Vorstoß gegen Erzberger.

Die Zentrums-Parlaments-Korrespondenz teilt mit: Die Beleidigungslage Erzbergers gegen den Redakteur der Deutschen Zeitung, Dr. Böld, ist von Erzberger zurückgezogen worden. Die Zurücknahme des Strafantrages ist erfolgt, weil in dem ersten Hauptverhandlungstermin bereits einwandsfrei festgestellt wurde, daß die beleidigende Behauptung der „Deutschen Zeitung“, Erzberger habe in der Nationalversammlung wegen der Zahlung von 1 Million Mark anlässlich des Falles Mannheimer die Unwahrheit gesagt, eine völlig freie Erfindung ist. Weiterhin sagt die Korrespondenz noch, Erzberger habe dadurch die erstrebte Genußnahme erhalten und wolle nicht seinen Gegnern Gelegenheit zu einem neuen Sensationsprozeß geben.

Dr. Böld erklärt hierzu u. a.: Die Zurückziehung des Strafantrages durch Herrn Erzberger ist erfolgt, nachdem dieser von den umfangreichen Beweisanträgen meiner Anwälte Kenntnis erhalten hatte. Meine Anwälte haben u. a. unter Beweis gestellt, daß Herr Erzberger in einer Reihe von Fällen falsche Steuererklärungen abgegeben hat, eine Angelegenheit, deren Aufklärung, trotzdem die Beschuldigung der falschen Steuererklärung bereits im Februar d. J. in aller Öffentlichkeit von mir gegen Erzberger erhoben worden ist, auf anderem Wege bisher nicht zu erzielen war, ferner, daß Herr Erzberger in dem Prozeß gegen Helfferich in einer Reihe von Fällen unter seinem Eid bewußt die Unwahrheit ausgesagt hat. Ich erhebe hiermit die in diesen Beweisanträgen enthaltenen Beschuldigungen gegen den früheren Reichsfinanzminister Erzberger ausdrücklich in aller Öffentlichkeit, um ihm zunächst Gelegenheit zur Wiederaufnahme seines Strafantrages gegen mich zu geben.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein-Callenberg, 21. Oktober.

Tödlicher Unfall. Großes Herzeleid hat die Familie des Herrn Konditor Eugen Richter betroffen, deren 9-jähriger Sohn Walter infolge eines Unfalles plötzlich verstorben ist. Beim Spielen mit Kameraden war der Knabe gestern nachmittag auf der Zwidauer Straße zu Fall gekommen und hatte sich eine blutende Wunde an der Schläfe zugezogen. Hierdurch etwas in seiner Willenskraft gelähmt, konnte er sich nicht schnell genug erheben und beiseite springen. Ehe er sich's versah, hatte ihn eins der vielen hier verkehrenden Autos gestreift; durch den Erschrecken erhielt er einen derben Schlag an die Stirn, sodas er bewußtlos liegen blieb. Die Insassen des Kraftwagens bemühten sich sofort um ihn, brachten ihn zu Herrn Dr. med. Geisler, der eine Gehirnerkütterung mit Bluterguß feststellte, deren Folgen der Verunglückte vergangene Nacht erlegen ist.

Soll ich auswandern? Die Frage brennt heute in Millionen Gemütern; nicht bloß junge Waghähle und Springinsfelds, auch Familienväter, Beamte in fester Stellung, namentlich aber Geistesarbeiter, Ingenieure, Kaufleute, Lehrer, Pfarrer wollen hinaus. Deutschland ist zurzeit kein befriedigendes Arbeitsfeld für geistig Schaffende. Aber wohin? Mit welchen Mitteln? Auf welchem Wege? Mit was für Aussichten? Es ist sehr dantenswert, daß hierüber nun auch bei uns ein aufklärender Vortrag gehalten wird. Der Vortragende, Herr Dr. Grothe, kennt die Verhältnisse und Aussichten des deutschen Auswanderers im Ausland aus jahrelanger Erfahrung und eigener Anschauung. Er ist der berufene Ratgeber in Auswanderungsfragen. Durch Lichtbilder wird er seinen Vortrag anschaulich gestalten. Nach dem Vortrag steht er jedem Frager zur Auskunft zur Verfügung.

Der Kopf der Köchin verschwand und das Gellapper da drin lehte sich fort.

„Es ist wirklich unerhör!“ Inurte Ferdinand Wiedensamp und aus dem dunklen Hinterwinkel kam das Knaden eines Zahnstuhles. Der Alte hatte sich grollend dahin zurückgezogen.

Es war ganz still im Zimmer, auch das Gellapper nebenan hatte aufgehört. Frau Tina lautete auf jedes Geräusch. Aber weder im Flure noch draußen im Vorgarten rührte sich etwas. Da fing ihre Gedanken an, bekümmert und ängstlich hin- und herzugehen, und schließlich rebete sie mit halblauter Stimme in die Dunkelheit hinein, wo, wie sie wußte, ihr Mann lag. „Die Schleglichkeit in der Welt wird immer größer, Ferdinand. Wenn man die Zeitungen anschaut, steht weiter nichts als Raub und Mord darin. Das sollten die Zeitungen gar nicht schreiben. Das macht bloß noch mehr Diebe und Mörder. Und ein Mensch, der reich ist, muß schon immer auf der Hut sein. Raubgelande überall. Hast du von dem Wert gehört, der neulich unten am Hafen den fremden Schiffskapitän fast ungedrückt hat? . . . Ferdinand, Leberecht läuft gewiß wieder überall herum. Das tut er ja immer, wenn er hier ist.“

„Hat er das nötig?“ das kam jharren Tones aus der Ecke heraus.

Doch Frau Ernestine fuhr fort, ihrer schwingenden Sorge Ausdruck zu geben, bis in ihre Rede mitten hinein die vom Flur hereinflühende Tür geöffnet wurde, bis ein breiter Lampenchein von dort her strahlte, der sich mit dem aus dem Speisezimmer zu einer Lichtbahn vereinigte, bis da auf der Schwelle die hohe Gestalt des Sohnes stand.

Leberecht Wiedensamp sah keine Eltern nicht gleich. „Mutter?“ rief er leise in den Raum hinein. „Leberecht!“ Da stand sie nun, von ihrer Sorge erfüllt, mitten in der Lichtbahn zwischen den beiden Türen.

(Fortsetzung folgt.)

Tügung. Auch Er leiden, sollten d
In der Öffentlichkeit
sichten der Reichs
die Bevölkerung
Stellen ist davor
Gerüchten, so hö
dein. Das Reich
ausländischem
Sachen natürlich
wie wir bereits
Monate mit Vor
bedt. Dieses Fle
abgegeben. Die
Gerüchte.

(23.) Stan
Am 15. Oktober
Sachen in 1527
Gemeinden und

Die W
den Schlafwagen
terfahrplans an
men worden. B
Reisenden mit ein
Durch die Wiede
den reisenden Ra
haft empfundener

Ueber E
gestern abend im
der Liga zum Ge
begann seinen ho
gabe der Entwur
Pänder- und Sch
kommen. Das W
habe für ihn nur
der Niederwerf
nen Beweis der
bracht. Die Bewe
gen und dieses fr
kulturell bedeut
entwarf er über
die in Indien in
England bisher w
einer geistig höher
folge der Vernac
der. Auch uns wä
land nicht gelänge
nicht glauben,
gekommen aus
lands Interesse, w
pen gegen die in
den Aufstände der
liche Militär wä
in fremden Länd
rung sei sich die
dann die Welt in
Die Parteifreitag
der Wille zur Ge
Deutschland und d
dergang. Dem W
Lichtbilder belebten

Sohndorf. (Ein
Bolschei, als er gera
zu entführen. Schon
Vereinbarung vorge
Es ist der schon u
welder schon schwer

Waffen St. M
Frauerei — geht
Beitzer. Herrn Wil
wandel.

Lugau. (Wan
in der Nacht zum
Vogauer Fluggrenze
schiedenheiten wegen
Schwägerjohn S. v
Brand selbst angeleg
stüd, in dem er ein

Aus dem Ergel
Witterung, die die
Unterarbeit im Geze
entbet worden. Karla
dortgen. Im Vorjah
schon lernhafter Win

Glauchau. (Berm
Ulterer Stadtverwalt
Staat und Reichsge
träge in Höhe von 7
ist es Herrn Stadt
Aufträge erhalten da
der Textilindustrie d
sondern auch die Z
worden ist. Glaucha
naten über 2000 Er
beisamt mitgeteilt a
solen in Glaucha
beist also, daß ab
Zeit wenn auch viele
Teil durch jene Aufr

Döbeln. (Logun
nächst Bauverein
in Döbeln eine Tag
1. Regierungszuschü
Wirkung auf die Reu
staatlichen Beständen;
Sohn- und Lehmbau

3.3. Dresden.
Kommissionen um die
in Dresden ein Er
Barter-Sekretariat in
bringen. Es gelang,
subalen. Am Freitag
der Unabhängigen dar
Nichtungen in Zukun
angehörten sollen.

Gaulis bei Woz
eignete sich hier. De
auf den Wiesen R
Tiefe der Pleiße feil
trank an der zieml
es noch nicht gelang
Bockfal deshalb, weil
ereignete, als der
Zeide fiel.

(3.) Stan
Am 15. Oktober
Sachen in 1527
Gemeinden und

Die W
den Schlafwagen
terfahrplans an
men worden. B
Reisenden mit ein
Durch die Wiede
den reisenden Ra
haft empfundener

Ueber E
gestern abend im
der Liga zum Ge
begann seinen ho
gabe der Entwur
Pänder- und Sch
kommen. Das W
habe für ihn nur
der Niederwerf
nen Beweis der
bracht. Die Bewe
gen und dieses fr
kulturell bedeut
entwarf er über
die in Indien in
England bisher w
einer geistig höher
folge der Vernac
der. Auch uns wä
land nicht gelänge
nicht glauben,
gekommen aus
lands Interesse, w
pen gegen die in
den Aufstände der
liche Militär wä
in fremden Länd
rung sei sich die
dann die Welt in
Die Parteifreitag
der Wille zur Ge
Deutschland und d
dergang. Dem W
Lichtbilder belebten

Sohndorf. (Ein
Bolschei, als er gera
zu entführen. Schon
Vereinbarung vorge
Es ist der schon u
welder schon schwer

Waffen St. M
Frauerei — geht
Beitzer. Herrn Wil
wandel.

Lugau. (Wan
in der Nacht zum
Vogauer Fluggrenze
schiedenheiten wegen
Schwägerjohn S. v
Brand selbst angeleg
stüd, in dem er ein

Aus dem Ergel
Witterung, die die
Unterarbeit im Geze
entbet worden. Karla
dortgen. Im Vorjah
schon lernhafter Win

Glauchau. (Berm
Ulterer Stadtverwalt
Staat und Reichsge
träge in Höhe von 7
ist es Herrn Stadt
Aufträge erhalten da
der Textilindustrie d
sondern auch die Z
worden ist. Glaucha
naten über 2000 Er
beisamt mitgeteilt a
solen in Glaucha
beist also, daß ab
Zeit wenn auch viele
Teil durch jene Aufr

Döbeln. (Logun
nächst Bauverein
in Döbeln eine Tag
1. Regierungszuschü
Wirkung auf die Reu
staatlichen Beständen;
Sohn- und Lehmbau

3.3. Dresden.
Kommissionen um die
in Dresden ein Er
Barter-Sekretariat in
bringen. Es gelang,
subalen. Am Freitag
der Unabhängigen dar
Nichtungen in Zukun
angehörten sollen.

Gaulis bei Woz
eignete sich hier. De
auf den Wiesen R
Tiefe der Pleiße feil
trank an der zieml
es noch nicht gelang
Bockfal deshalb, weil
ereignete, als der
Zeide fiel.

(3.) Stan
Am 15. Oktober
Sachen in 1527
Gemeinden und

Die W
den Schlafwagen
terfahrplans an
men worden. B
Reisenden mit ein
Durch die Wiede
den reisenden Ra
haft empfundener

Ueber E
gestern abend im
der Liga zum Ge
begann seinen ho
gabe der Entwur
Pänder- und Sch
kommen. Das W
habe für ihn nur
der Niederwerf
nen Beweis der
bracht. Die Bewe
gen und dieses fr
kulturell bedeut
entwarf er über
die in Indien in
England bisher w
einer geistig höher
folge der Vernac
der. Auch uns wä
land nicht gelänge
nicht glauben,
gekommen aus
lands Interesse, w
pen gegen die in
den Aufstände der
liche Militär wä
in fremden Länd
rung sei sich die
dann die Welt in
Die Parteifreitag
der Wille zur Ge
Deutschland und d
dergang. Dem W
Lichtbilder belebten

Sohndorf. (Ein
Bolschei, als er gera
zu entführen. Schon
Vereinbarung vorge
Es ist der schon u
welder schon schwer

Waffen St. M
Frauerei — geht
Beitzer. Herrn Wil
wandel.

Lugau. (Wan
in der Nacht zum
Vogauer Fluggrenze
schiedenheiten wegen
Schwägerjohn S. v
Brand selbst angeleg
stüd, in dem er ein

Aus dem Ergel
Witterung, die die
Unterarbeit im Geze
entbet worden. Karla
dortgen. Im Vorjah
schon lernhafter Win

Glauchau. (Berm
Ulterer Stadtverwalt
Staat und Reichsge
träge in Höhe von 7
ist es Herrn Stadt
Aufträge erhalten da
der Textilindustrie d
sondern auch die Z
worden ist. Glaucha
naten über 2000 Er
beisamt mitgeteilt a
solen in Glaucha
beist also, daß ab
Zeit wenn auch viele
Teil durch jene Aufr

Döbeln. (Logun
nächst Bauverein
in Döbeln eine Tag
1. Regierungszuschü
Wirkung auf die Reu
staatlichen Beständen;
Sohn- und Lehmbau

3.3. Dresden.
Kommissionen um die
in Dresden ein Er
Barter-Sekretariat in
bringen. Es gelang,
subalen. Am Freitag
der Unabhängigen dar
Nichtungen in Zukun
angehörten sollen.

Gaulis bei Woz
eignete sich hier. De
auf den Wiesen R
Tiefe der Pleiße feil
trank an der zieml
es noch nicht gelang
Bockfal deshalb, weil
ereignete, als der
Zeide fiel.

(3.) Stan
Am 15. Oktober
Sachen in 1527
Gemeinden und

Die W
den Schlafwagen
terfahrplans an
men worden. B
Reisenden mit ein
Durch die Wiede
den reisenden Ra
haft empfundener

Ueber E
gestern abend im
der Liga zum Ge
begann seinen ho
gabe der Entwur
Pänder- und Sch
kommen. Das W
habe für ihn nur
der Niederwerf
nen Beweis der
bracht. Die Bewe
gen und dieses fr
kulturell bedeut
entwarf er über
die in Indien in
England bisher w
einer geistig höher
folge der Vernac
der. Auch uns wä
land nicht gelänge
nicht glauben,
gekommen aus
lands Interesse, w
pen gegen die in
den Aufstände der
liche Militär wä
in fremden Länd
rung sei sich die
dann die Welt in
Die Parteifreitag
der Wille zur Ge
Deutschland und d
dergang. Dem W
Lichtbilder belebten

Sohndorf. (Ein
Bolschei, als er gera
zu entführen. Schon
Vereinbarung vorge
Es ist der schon u
welder schon schwer

Waffen St. M
Frauerei — geht
Beitzer. Herrn Wil
wandel.

Lugau. (Wan
in der Nacht zum
Vogauer Fluggrenze
schiedenheiten wegen
Schwägerjohn S. v
Brand selbst angeleg
stüd, in dem er ein

Aus dem Ergel
Witterung, die die
Unterarbeit im Geze
entbet worden. Karla
dortgen. Im Vorjah
schon lernhafter Win

Glauchau. (Berm
Ulterer Stadtverwalt
Staat und Reichsge
träge in Höhe von 7
ist es Herrn Stadt
Aufträge erhalten da
der Textilindustrie d
sondern auch die Z
worden ist. Glaucha
naten über 2000 Er
beisamt mitgeteilt a
solen in Glaucha
beist also, daß ab
Zeit wenn auch viele
Teil durch jene Aufr

Döbeln. (Logun
nächst Bauverein
in Döbeln eine Tag
1. Regierungszuschü
Wirkung auf die Reu
staatlichen Beständen;
Sohn- und Lehmbau

3.3. Dresden.
Kommissionen um die
in Dresden ein Er
Barter-Sekretariat in
bringen. Es gelang,
subalen. Am Freitag
der Unabhängigen dar
Nichtungen in Zukun
angehörten sollen.

Gaulis bei Woz
eignete sich hier. De
auf den Wiesen R
Tiefe der Pleiße feil
trank an der zieml
es noch nicht gelang
Bockfal deshalb, weil
ereignete, als der
Zeide fiel.

(3.) Stan
Am 15. Oktober
Sachen in 1527
Gemeinden und

Die W
den Schlafwagen
terfahrplans an
men worden. B
Reisenden mit ein
Durch die Wiede
den reisenden Ra
haft empfundener

Ueber E
gestern abend im
der Liga zum Ge
begann seinen ho
gabe der Entwur
Pänder- und Sch
kommen. Das W
habe für ihn nur
der Niederwerf
nen Beweis der
bracht. Die Bewe
gen und dieses fr
kulturell bedeut
entwarf er über
die in Indien in
England bisher w
einer geistig höher
folge der Vernac
der. Auch uns wä
land nicht gelänge
nicht glauben,
gekommen aus
lands Interesse, w
pen gegen die in
den Aufstände der
liche Militär wä
in fremden Länd
rung sei sich die
dann die Welt in
Die Parteifreitag
der Wille zur Ge
Deutschland und d
dergang. Dem W
Lichtbilder belebten

Sohndorf. (Ein
Bolschei, als er gera
zu entführen. Schon
Vereinbarung vorge
Es ist der schon u
welder schon schwer

Waffen St. M
Frauerei — geht
Beitzer. Herrn Wil
wandel.

Lugau. (Wan
in der Nacht zum
Vogauer Fluggrenze
schiedenheiten wegen
Schwägerjohn S. v
Brand selbst angeleg
stüd, in dem er ein

Aus dem Ergel
Witterung, die die
Unterarbeit im Geze
entbet worden. Karla
dortgen. Im Vorjah
schon lernhafter Win

Glauchau. (Berm
Ulterer Stadtverwalt
Staat und Reichsge
träge in Höhe von 7
ist es Herrn Stadt
Aufträge erhalten da
der Textilindustrie d
sondern auch die Z
worden ist. Glaucha
naten über 2000 Er
beisamt mitgeteilt a
solen in Glaucha
beist also, daß ab
Zeit wenn auch viele
Teil durch jene Aufr

Döbeln. (Logun
nächst Bauverein
in Döbeln eine Tag
1. Regierungszuschü
Wirkung auf die Reu
staatlichen Beständen;
Sohn- und Lehmbau

3.3. Dresden.
Kommissionen um die
in Dresden ein Er
Barter-Sekretariat in
bringen. Es gelang,
subalen. Am Freitag
der Unabhängigen dar
Nichtungen in Zukun
angehörten sollen.

Gaulis bei Woz
eignete sich hier. De
auf den Wiesen R
Tiefe der Pleiße feil
trank an der zieml
es noch nicht gelang
Bockfal deshalb, weil
ereignete, als der
Zeide fiel.

(3.) Stan
Am 15. Oktober
Sachen in 1527
Gemeinden und

Die W
den Schlafwagen
terfahrplans an
men worden. B
Reisenden mit ein
Durch die Wiede
den reisenden Ra
haft empfundener

Ueber E
gestern abend im
der Liga zum Ge
begann seinen ho
gabe der Entwur
Pänder- und Sch
kommen. Das W
habe für ihn nur
der Niederwerf
nen Beweis der
bracht. Die Bewe
gen und dieses fr
kulturell bedeut
entwarf er über
die in Indien in
England bisher w
einer geistig höher
folge der Vernac
der. Auch uns wä
land nicht gelänge
nicht glauben,
gekommen aus
lands Interesse, w
pen gegen die in
den Aufstände der
liche Militär wä
in fremden Länd
rung sei sich die
dann die Welt in
Die Parteifreitag
der Wille zur Ge
Deutschland und d
dergang. Dem W
Lichtbilder belebten

Sohndorf. (Ein
Bolschei, als er gera
zu entführen. Schon
Vereinbarung vorge
Es ist der schon u
welder schon schwer

...würfe gegen...
...und mehrere...
...unterstützt...
...ne Zurückziehung...
...die Grenze...
...daß die Arbeit...
...wieder in vollem...
...Einstimmung einflüchtige Stimmung...
...unbeeinfluschte...
...berger...
...teilt mit: Die...
...teur der Deut...
...zurückgezogen...
...es ist erfolgt...
...in bereits ein...
...gehende Behaup...
...be in der Ra...
...Million Mark...
...ahrheit gesagt...
...ngt die Korre...
...gestrebte Ge...
...Gegnern Ge...
...eben...
...rückziehung des...
...folgt, nachdem...
...in meiner An...
...haben u. a...
...in einer Reihe...
...eben hat, eine...
...Beihilfung...
...uar d. J. in...
...erhoben wor...
...zielen war, fer...
...gegen Helfferich...
...die bewußt die...
...it die in diesen...
...gegen den frü...
...in aller Def...
...Wiederaufnahme...
...rn...
...Oktober...
...hat die Fa...
...betroffen, deren...
...infallens plö...
...war der Anabe...
...zu Fall gelom...
...der Schlafe zu...
...straf gelähmt...
...beijette sprin...
...der vielen hier...
...ahreisen erhielt...
...bewußtlos lie...
...bemühten sich...
...Geisler...
...stellte, deren...
...legen ist...
...rennt heute in...
...Bagehälle und...
...in feister Stel...
...ure, Kaufleute...
...ist zurzeit kein...
...Aber wo...
...Mit was...
...hierüber nun...
...den wird. Der...
...erhältnisse und...
...Ausland aus...
...ng. Er ist der...
...Durch Licht...
...stellen. Nach...
...kunft zur Ver...
...klappert da dem...
...Wiedentamp...
...den eines Veh...
...zurückgezogen...
...klappert neben...
...jedem Geräu...
...ten rührte sich...
...ert und angli...
...sie mit halb...
...wie sie wußte...
...it wird immer...
...aufschlägt. Re...
...Das sollten die...
...och mehr Diebe...
...schon immer...
...du von dem...
...Schiffs...
...Verbreit läuft...
...immer, wenn...
...Tones aus der...
...naenden Sorge...
...sinein die vom...
...breiter Kam...
...dem aus dem...
...da auf der...
...nicht gleich...
...Sorge erlöst...
...ren.

Tübingen. Auch Eltern, deren Söhne am Auswanderungsieber leiden, sollten diesen Vortrag besuchen.

Die Gerichte über die Beschaffung von Fleisch.
In der Öffentlichkeit werden Gerichte vorbereitet, über die Absichten der Reichsregierung, billiges ausländisches Fleisch für die Bevölkerung zu beschaffen. An den sächsischen zuständigen Stellen ist davon nichts bekannt. Es scheint sich bei diesen Gerüchten, so hören wir, um ein Mißverständnis zu handeln. Das Reich hat bekanntlich gewisse Notstandsreserven an ausländischem Fleisch vor kurzer Zeit beschafft. Daran hat Sachsen natürlich ebenfalls seinen Anteil, und zwar ist es, wie wir bereits vor einiger Zeit meldeten, für etwa drei Monate mit Vorräten Gefrierfleisch und Konserven eingedeckt. Dieses Fleisch wird natürlich zu verbilligten Preisen abgegeben. Diese Tatsachen sind offenbar der Kern der Gerüchte.

(23.) Stand der Maul- und Klauenseuche in Sachsen.
Am 15. Oktober herrschte die Maul- und Klauenseuche in Sachsen in 1527 Gemeinden und 7709 Gehöften gegen 1341 Gemeinden und 5843 Gehöften am 30. September.

Die Wiedereinrichtung der zweiten Wagenklasse in den Schlafwagen ist vom Tage der Einführung des Winterfahrplans an (24. Oktober) vorläufig in Aussicht genommen worden. Bisher konnten die Schlafwagen nur von Reisenden mit einer Fahrkarte 1. Klasse benutzt werden. Durch die Wiedereinrichtung der 2. Klasse wird ein von den reisenden Kaufleuten und dem reisenden Publikum lebhaft empfundener Wunsch erfüllt.

Ueber Englands Aufstieg und Niedergang sprach gestern Abend im „Goldenen Helm“ Herr Dr. Koefta von der Liga zum Schutze der deutschen Kultur. Der Redner begann seinen hochinteressanten Vortrag mit der Wiedergabe der Entwicklung des englischen Reiches. Nur durch Pflanz- und Schiffsraub sei es auf seine jetzige Höhe gekommen. Das Wort von dem europäischen Gleichgewicht habe für ihn nur Englands Uebergewicht bedeutet. Mit der Niederwerfung und Unterdrückung Irlands habe es seinen Beweis der vielgerühmten englischen Zivilisation erbracht. Die Bevölkerung Irlands sei bedeutend zurückgegangen und dieses früher geistig so hochentwickelte Volk sei jetzt kulturell bedeutend zurückgeblieben. Ein gleiches trübes Bild entwarf er über Indien, Südafrika und Ägypten. Gegen die in Indien immer wiederkehrenden Hungersnöte habe England bisher wenig getan, auch habe Indien früher auf einer geistig höheren Stufe gestanden. Das alles sei die Folge der Vernachlässigung und Auslaugung dieser Länder. Auch uns wäre dieses Los beschieden, wenn es Deutschland nicht gelänge, sich diesem Joch zu entziehen. Man solle nicht glauben, daß das uns jetzt gezeigte Entgegenkommen aus Wohlwollen geschieht. Dies sei nur Englands Interesse, weil es hier Ruhe braucht, um seine Truppen gegen die in seinen Kolonien immerwährend auflodernden Aufstände verwenden zu können. Aber auch das englische Militär würde es einmal satt bekommen, sich ständig in fremden Ländern herumzuschlagen. Die englische Regierung sei sich dieser Gefahr bewußt. Der Redner geisterte dann die jetzt in Deutschland herrschende Gleichgültigkeit. Die Parteifreigleiten mühten zurückgestellt werden. Nur der Wille zur Freiheit könne uns helfen. Die Ruhe in Deutschland und der Wille zur Tat bedeuten Englands Niedergang. Dem Redner wurde für seine durch zahlreiche Lichtbilder erlebten Erläuterungen reichlicher Beifall gezollt.

Sohndorf. (Eines Diebes habhaft zu werden) gelang der Polizei, als er gerade im Begriff war, wiederum ein Fahrrad zu entführen. Schon mehrere Fahrraddiebstähle sind auf Jede Vereinsmitglied vorgekommen, die diesem Diebe zuzuschreiben sind. Es ist der schon vorbestrafte Bergarbeiter W. Kraußhoff welcher schon schwere Vergehen hinter sich hat.

Müssen St. Nicolas. (Der Seidel'sche Gasthof) — früher Brauerei — geht als solcher ein und wird von dem neuen Besitzer, Herrn Willa Völler, in eine mech. Weberei umgewandelt.

Lugaun. (Brandstiftung.) Durch ein Schandfeuer wurde in der Nacht zum Montag das kleine Ködelsche Anwesen nahe Lugaun-Fingergrenze in Erdbas verbrannt. Durch Vermögensverluste wegen Hebernahme des Bräutigams durch den Schwiegerjohn S. vergrößert, hat der hochbetagte Besitzer den Brand selbst angelegt und sich darnach in dem Nachbargrundstück, in dem er einwilligen untergebracht war, selbst entzündet.

Aus dem Ergebisse. (Lernweiter.) Dank der freundlichen Witterung, die die letzten Wochen gebracht haben, ist heuer die Erntearbeit im Gegensatz zum vorigen Jahre noch rechtzeitig beendet worden. Kartoffeln wie Hafer sind wohl allenthalben gediegen. Im Vorjahre stellte sich bekanntlich um die jetzige Zeit schon kühler Winter ein.

Glauchau. (Berminderung der Arbeitslosigkeit in Glauchau.) Unter der Stadtverwaltung ist es durch fortgesetztes Bemühen bei Staat und Reich gelungen, an derer Textildindustrie große Aufträge in Höhe von 7 Millionen Mark zuzuführen. Insbesondere ist es Herrn Stadtrat Wilsch zu danken, daß Glauchau die Aufträge erhalten hat und somit nicht nur die Beschäftigung in der Textildindustrie dadurch auf längere Zeit hinaus gesichert, sondern auch die Zahl der Erwerbslosen bedeutend gemindert worden ist. Glauchau hatte bekanntlich noch vor mehreren Monaten über 2000 Erwerbslose aufzuweisen. Wie uns vom Arbeitsamt mitgeteilt wird, beträgt heute die Zahl der Erwerbslosen in Glauchau 954, davon werden 825 unterstützt. Das heißt also, daß über die Hälfte der Arbeitslosen in letzter Zeit wenn auch vielleicht nicht ausschließlich, so doch zum größten Teil durch jene Aufträge wieder ihrer Arbeit nachgehen können.

Döbeln. (Tagung.) Der Verband der sächsischen gemeinnützigen Bauvereinigungen hält am Sonnabend, den 23. Okt. in Döbeln eine Tagung ab, bei welcher zur Beratung stehen: 1. Regierungswahlhilfe und unorganisierte Bauvereine und ihre Wirkung auf die Neubausituation. 2. Holzbeschaffung aus außerstaatlichen Bezirken; 3. Mietverhältnisse; 4. Seimstättenrecht; 5. Holz- und Verbauwesen.

23. Dresden. (Der Kampf zwischen Unabhängigen und Kommunisten um die Parteizeitungen.) Am Mittwoch verurteilte in Dresden ein Tribunal von einigen 25 Mann das unabhängige Partei-Sekretariat in die Gewalt der Anhänger Wostaus zu bringen. Es gelang, die Eindringlinge von Ausschreitungen fernzuhalten. Am Freitag soll in einer Kreismitgliederversammlung der Unabhängigen darüber entschieden werden, welcher der beiden Richtungen in Zukunft die Zeitung und das Partei-Sekretariat angehören sollen.

Ganis bei Borna. (Ein bedauerlicher Unglücksfall) ereignete sich hier. Der 13jährige Sohn der Witwe Heil, der auf den Weiden Rühle hütete, verlor mit einer Rute die Treppe der Weide festzustellen, verlor das Gleichgewicht und erkrankte an der ziemlich tiefen Stelle des Halses. Bis heute ist es noch nicht gelungen, den Toten zu bergen. Tragisch ist der Vorfall deshalb, weil sich der Unglücksfall am gleichen Tage ereignete, als der Vater des Jungen vor fünf Jahren im Felde fiel.

Kirchen bei Bauen. (Durch Großfeuer) wurden die Vereinigten Spinnereien und Webereien August Pelz und C. M. Paul G. m. b. H. zum größten Teil vernichtet, ungeheure Warenlager sind dem Brande zum Opfer gefallen.

Liebenwerda. (Ein Schultreißer) ist in Liebenwerda ausgebrochen, weil die dortigen Eltern, meist Arbeiter, in der plötzlichen Bereisung eines der Unabhängigen Partei angehörenden Lehrers eine politische Maßregel erblickten.

Reipzig. (Diebstreihheit.) Wie ungeniert heutzutage die Langfinger selbst am helllichten Tage bei Ausübung ihres dunklen Handwerks auftreten, seien folgende Vorgänge, die sich auf dem Leipziger Hauptbahnhofe jüngst ereigneten. Ein Iobent mit dem Wächter Schnellauge einetrotzener Vertreter eines industriellen Wertes durchschneidet die Bahnsteigpforte, seine schweinslederne Altkappe fest unter den linken Arm geklemmt. Plötzlich fängt er die Kappe nach hinten gleiten. Seine rechte Hand will danach greifen, aber schon ist die Tasche weg. Der Betreffende dreht sich ruck um und bemerkt nach gerade, wie ein barfüßiger Junge im Alter von 14 bis 16 Jahren durch die Menge mit der Kappe auf und davonläuft. Eine Heißjagd beginnt, alles ruft: Halt! den Dieb, halt! den Dieb! Es wird eine Gasse frei, durch die der Junge ungehindert an die große Freitreppe gelangt. In der Bahnhofsvorhalle wollen einige Leute, dem Kinde folgend, den Burschen festhalten. Dieser merkt dies aber und ruft aus Leibeskräften: Halt! den Mann, halt! den Mann, der die Tasche verloren hat. Die Leute stehen, es entleert Verwirrung und der geriebene Bengel bemerkt diese, um im Straßengewühl mit der neuen Ledermappe im Werte von einigen hundert Mark und ihrem reichlichen Inhalt in Höhe von 10000 Mark unerkannt zu entkommen. Ein anderes Gauverbrechen: Der Berliner Schmellus kehrt abfahrtsbereit. Ein Herr lehnt an der halboffenen Wagentür, seinen mit Goldbarren verkleideten Regenschirm am Arme hängend. Der Zug steht sich langsam in Bewegung. Ehe der Herr von innen zum Schließen der Wagentür kommt, ergreift von außen her eine unbekante Hand die Klinge, hängt in aller Gemütsruhe dem Reisenden den Regenschirm vom Arm, schlägt die Tür zu und winkt dem verdunst Dampffahrenden noch dreißig mit dem auf so leichte Weise erkundeten Schirm zu.

Reiere. (Belohnung für Vernehmung.) Ueber Anschläge auf fahrende Jäger wird berichtet: Auf den Verlorenen Götting-Glauchau, der 5.25 nachmittags von Götting abfährt, ist aus einem der letzten Häuser von Götting wiederholt geschossen worden. Am vorgangenen Sonnabend wurde durch den Schuß die Fenster Scheibe eines Verlorenenwagens beschädigt, glücklicherweise niemand verletzt.

Reinhardt. (Trotzbriefe) erhielten mehrere abwärts der Stadt an der Talstraße Jhlorau-Aue wohnende Grundstücksbesitzer, mit der Aufforderung, für die „Rote Armee“ Schinken, Speck, Würst, Kanten und Geldbeträge von 4 bis 8000 Mk. auf einer Brücke niederzuliegen. Sie gingen kühnbar darauf ein, brachten Bakete zur Stelle, nachdem sie die Schutzmannschaft benachrichtigt hatte, die Wache hielt. Nach längerem Warten näherte sich den Sachen ein Mann u. nahm sie auf. Als sich aber der nächste der Polizisten auf ihn türste, um ihn festzuhalten, rief er sich los, und es gelang ihm leider, trotz der ihm nachschickenden Schüsse, in den nahen Wald zu fliehen und zu entkommen. Die Trotzbriefe waren gleichlautend und alle in Zwidau zur Welt gegeben.

Reudorf. (Wo steht die Butter?) Auf Befehl des Gemeindevorstandes wurde, wie das „Annab. Wochenbl.“ meldet, der Geldschlepper des Konsumvereins der Butterverkauf wegen einer Unregelmäßigkeit, die sich der Vagerhalter zu schulden kommen ließ, entzogen. Die für die Gemeinde bestimmte Butter, die nach der Abrechnung noch vorgefunden wurde, obwohl sie angeblich verkauft war, wurde der Allgemeinheit zugeführt.

Schma. (Töblicher Unfallsfall.) Auf der Baufläche des heiligen Bauvereins ereignete sich ein Unfallsfall mit töblichem Ausgange. Mehrere Kinder verunglückten sich beim Spiele, wobei der 13jährige Sohn des Herrn Sch. so unglücklich zu Fall kam, daß er mit einer schweren Gehirnerschütterung davongetragen werden mußte und nach wenigen Stunden in der ertlerischen Wohnstube verschied.

Gerichtssaal.

Das Holzbrandkommando vor dem Schwurgericht in Dresden.
23. Am Mittwoch begann vor dem Schwurgericht in Dresden unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Tittel der Prozeß gegen die Brandstifter von Falkenstein. Angeklagt sind der Bergarbeiter Paul Seidel aus Schönewitz, der Mechaniker Weiske aus Dresden, der Tischler Bilz aus Bogusitzsch, Bauarbeiter Zinner, Bergarbeiter Dürscheid aus Reudorf, Handlungsbefehl Stiebler aus Plauen, Geschäftsführer Köhler, Handwerker Pöhl aus Falkenstein, Techniker Traack aus Plauen. Es handelt sich um Niederbrennung der Witten Thoner, Baumann, Lange, Kretschmer, Kaiser in Falkenstein, die auf Befehl des Holz von den Angeklagten ausgeführt worden sind. Es sind gegen 50 Zeugen vorgelesen. Durch die Brandstiftung ist an Gebäude und Sachschaden bei den einzelnen Witten ein Schaden von je 5000—100000 Mk. entstanden. Heute wurde mit der Vernehmung der Angeklagten begonnen, die nur ergab, daß die Angeklagten entweder der unabhängigen oder der kommunistischen Partei angehörten. Das Alter der Angeklagten schwankte zwischen 20 und 25 Jahren. Sie haben von Holz Benzin erhalten, um das Feuer gründlich anzulegen zu können. Die Verhandlungen dürften bis nächste Woche dauern, da noch mehrere Zeugen geladen werden müssen.

Berlin. (Der Mord an der Millionenbräute.) Vor dem Schwurgericht I begann die Gerichtsverhandlung gegen die drei Kommunisten, den Schneider Max Kornag, den Maschinensarbeiter Franz Schilke und den Tischler Georg Rohloff, die während der Rappage den Lokomotivführer Reichmuth durch Schüsse von der sogenannten Millionenbräute aus getötet haben sollen. Der Anklage liegt folgender Sachverhalt zugrunde: Der am 13. März d. Js. erfolgte sog Rapp-Putsch hatte bekanntlich die Proklamierung des Generalstreiks zur Folge. Dieser wurde jedoch schon am 20. März für beendet erklärt. Einige linksradikale Organisationen, wie die Kommunistische Partei und noch mehr die „K. A. P. D.“, verhielten jedoch den Streik weiter zu treiben. — Als am 23. März d. Js. gegen 1 Uhr mittags ein von dem Lokomotivführer Reichmuth und dem Heizer Reichmuth geführter Ringbahnzug den Bahnhof Gesundbrunnen verlassen hatte und sich der sogenannten Millionenbräute näherte, wurde von der Bräute herunter ein förmliches Schnellfeuer auf die Lokomotive eröffnet. Reichmuth und Reichmuth nahmen sofort Dedung. Gleich darauf folgte eine zweite Salvo, und Reichmuth brach zusammen. Die Obduktion ergab einen Herschluß. Die sofort einsetzenden Ermittlungen des Kriminalkommissars Maslat führten zu der Verhaftung der drei Angeklagten. Die Angeklagten Kornag und Rohloff sind im wesentlichen geständig. Sie wollen aber nicht mehr wissen, wie sie damals zu der Tat gekommen sind. Die ärztlichen Sachverständigen sind der Ansicht, daß beide keineswegs als geisteskrank zu gelten haben.

Die Geschworenen sprachen den Angeklagten Schneider Kornag im Widerpruch mit dem nur auf Verurteilung we-

gen Totschlags hinzielenden Antrag des Staatsanwaltes des Nordes, den Angeklagten Rohloff des Raufhandels und der Transportgefährdung mit Todesfolge schuldig und den Angeklagten Schilke nicht schuldig. Bezüglich des Kornag gab der Gerichtshof nach kurzer Beratung der einstimmigen Meinung Ausdruck, daß die Geschworenen sich zu keinem Rapp teil geirrt hätten und verwiesen bezüglich dieses Angeklagten die Sache zu erneuter Verhandlung an ein Schwurgericht in der nächsten Sitzungsperiode. Der Angeklagte Schilke wurde freigesprochen und Rohloff zu 10 Jahren Zuchthaus unter Anrechnung von 5 Monaten Unterjuchungshaft verurteilt.

Kirchliche Vereinsnachrichten.
(St. Laurentiuskirche)
Berein Blaues Kreuz: Heute Donnerstag Abend 8 Uhr Vereinsabend.
Konfirmandenkunde des 2. Bezirkes Sonnabend 4—7 Uhr im Konfirmandensaal.

Werte	19.10.	20.10.
Deutsche 3%, Kriegaanleihe	79,50	79,50
4%, Schatzanweisung	90,75	90,90
5%, Reichsanleihe	63, —	63, —
6%, —	57,00	57,25
7%, —	67,00	67,40
Sächsische 3%, Rente	56,00	56,825
4%, —	67,75	67,375
5%, —	93,50	93, —
6%, —	83,50	83,50
Deutsche Hypoth.-Bank 4%, Pfandbr.	96, —	96,20
5%, —	95,75	95,75
6%, —	110, —	109,40
Sächs. Bod.-Cred.-Kass. 4%, Pfandbr.	99,75	99,75
Hartmann Holz-Fabrik Akt.	389, —	375, —
Rafsch-Fabr. Kappel	—	—
Hermann Pöge Akt.	325, —	325, —
Schubert & Salzer Akt.	443, —	442, —
Wanderer Werke Akt.	565, —	561, —
Wismann Werkzeuge Akt.	453, —	458,50
Zeiss & Co. Akt.	210, —	217, —
Deutsche Bank Akt.	327, —	330, —
Dresdener Bank Akt.	301, —	308, —
Phönix Akt.	686, —	682, —
Hamburger Bank Akt.	189,825	179, —
Allgem. Elektr.-Gesellsch.	289,50	300, —
Dresdener Bank Akt.	900, —	950, —

Werte	19.10.	20.10.
Frankfurt	83,27 1/2	83,47 1/2
Holland	2160,50	2164,70
London	241,75	242,25
Italien	267,20	267,80
Schwiz	1108,85	1111,15
New York	70,55 1/2	70,69
Paris	453, —	454, —
Stockholm	13 83,80	1391,40
Brüssel	479,50	480,50
Ueberr. Noten	82,65	82,85

Bericht über den Schlachtviehmarkt in Zwidau am 18. Oktober 1920.

Auftrieb: Großvieh.		Auftrieb: Kleinvieh.	
Dahen 66, Bullen 11, Kühe und Kalben 77.	Kühe 230, Schweine 55.	50 Rg. in 300. Stall-Gem.	
Zusammen 439.			
Dahen.			
1) vollst., ausgem., höchst. Schlachtw.	b. a. 6 J.	850	
2) junge Fleisch, nicht ausgem., ältere ausgem.		800	
3) mäßig genährte junge, gut genährte ältere			
4) gering genährte jeden Alters			
Bullen.			
1) vollfleischige, ausgem., höchsten Schlachtwertes			
2) vollfleischige jüngere			
3) mäßig genährte jung. und auf genährte ältere	600—700		
4) gering genährte			
Kühe und Kalben.			
1) vollfleischige, ausgem., Kalben höchsten Schlachtwertes		820	
2) vollfleischige ausgem., Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren		780	
3) ältere ausgemästete Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben		720	
4) gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben		500	
5) mäßig und gering genährte Kühe und gering genährte Kalben		300—400	
Gering genährtes Jungvieh im Alter von 3 Monaten bis zu 1 Jahre			
Kalben.			
1) Doppellender			
2) beste Mast- und Saugläber			
3) mittlere Mast- und Saugläber			
4) geringe Kalber			
Schafe.			
1) Mastlamm und jüngere Masthammel		850—880	
2) ältere Masthammel		780	
3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Werktschafe)		550—650	
Schweine.			
1) vollfleisch. der feineren Rassen u. deren Kreuzungen im Alter bis 1 ein Viertel Jahr		1800	
2) Fetttschweine		1500	
3) Fleischt		1200	
4) gering entwickelte			
5) Sauen und Eber			
Geschäftstag:			
Rinder langlam, Räder —, Schafe langlam, Schweine langlam.			
Ueberhand:			
Rinder —, dann Dahen —, Bullen —, Kühe —, Kalben —, Kalber —, Schafe —, Schweine —.			

Gemeinderatsbericht von Müssen St. Nicolas.

Kenntnis wird genommen von dem Ergebnis der am Rimmermontag vorgenommenen Hausammlung zum Besten der bedrängten Deutschen in Oberitalien, welche rund 400 Rg. betrug. Weiter wird Kenntnis genommen von einer Einladung des Obst- und Gartenbauvereins zur Ausstellung am 17. Okt. d. J. in Döblers Galtwirtschaft. — Das bisherige Gemeinderatsmitglied Paul Gläler hat sein Rindvieh niedergelegt, es tritt nach den bestehenden Bestimmungen für ihn der Waldmeister Max Riedel in das Rindvieh ein. Dem Ausschreiben wird für keine der Gemeinde geleisteten Dienste Dank gezollt. — Der Beitritt der Gemeinde als Mitglied zum Sächsl. Verkehrsverband wird nach kurzer Debatte abgelehnt. Von den von der Zwidauer Elektricitäts- und Straßenbahngesellschaft in Zwidaun an die hiesige Gemeinde im Jahre 1919 geleisteten Projekten nimmt man befriedigend Kenntnis. —

gehöriger Posten Reifig, der im Reudorfer Wald lagert, und der Gemeinde zum Verkauf überwiehen worden ist, soll abgeholt, im Reudorfer Garten aufgestellt und dort an Kaufstübe abgegeben werden. — Der Vorsitzende gibt die im 3. Vierteljahr hier stattgefundenen Besitzveränderungen bekannt. — Einer Anregung zum Beitritt der Gemeinde zur Tumult- und Aufbruchversicherung wird abgelehnt. — Die Uebernahme der Bürgschaft für ein Darlehen aus dem gewerblichen Genossenschaftsfond zur Anschaffung eines mechanischen Webstuhls an einen hiesigen Weber wird der Konsequenzen halber abgelehnt. — Das Ansuchen des Kirchenvorstandes, bei Erhebung der Grunderwerbssteuer durch die Gemeinde, einhalb Proz. für die Kirchengemeinde mit zu erheben, wird abgelehnt. — Die Einführung einer Mutterberatungsstelle wird beschlossen, es soll wegen der Vorkaufsfrage im Orte gehalten werden. — Der Zuschuss zum Ewald-Hospital für 1920/21 wird nach längerer Debatte bewilligt.

Bezirksauschuss-Sitzung.

Am 18. Oktober fand unter dem Vorsitz des Amtshauptmanns Frhr. v. Weid eine Bezirksauschuss-Sitzung statt. Kenntnis wurde genommen von dem Stande der Maul- und Klauenseuche im Bezirke, von der Aufhebung der Tauschsperr, von dem Abbau der Ein- und Verkaufszentrale Meerane und der Kaufmännischen Abteilung des Bezirksverbandes. Ueber den Stand der Kartoffel- und Fleischversorgung fand eine eingehende Aussprache statt. Genehmigt wurden die Erhebung von Grunderwerbs-

steuer u. a. in den Gemeinden St. Egidien, Heinrichsori, Hohndorf, Thurm; die Erhebung von Gemeindefinanzen für das 1. Vierteljahr 1920 in den Gemeinden Hohndorf, Thurm; die Schaffung des Stromverjüngungsverbandes in Delsnig i. E.; das Ortsgesetz über die Errichtung eines Einigungsamtes für Hermsdorf; die Uebertragungen von Schankerlaubnis im bisherigen Umfange für Hahn „Zentralhalle“ in Gersdorf, für Fleischer „Goldener Löwe“ in Oberlungwitz, die Gesuche Hausfelsen in Rödlitz, und der Konjum-, Spar- und Produktionsgenossenschaft zu Delsnig für ihre Verkaufsstellen in Hohndorf und Rödlitz um Genehmigung zum Kleinhandel mit Branntwein in Flaschen. Bei dieser Gelegenheit wurde beschlossen, daß künftig bei dem Verkauf von Branntweindestillen die Uebertragung der Konzession in der Regel nicht mehr genehmigt werden soll.

Befreiung wurde erteilt zur Grundstücksabtrennung Blatt 337 des Grundbuchs für Müssen St. Nicolas.

Befürwortet wurden die Schaffung zur Errichtung einer Verbandsparzelle im Mänsgrund, ein Nachtrag zum Ortsgesetz der Gemeinde Hohndorf, betr. die Herstellung von Straßen, Fußwegen und Schleusen.

Zugestimmt wurde dem Verteilungsplan über staatliche Begehabnisse auf Gemeinden ab 1920/21 und der Vermietung des oberen neuen Siedenhauses im Bezirksanstaatsgrundstück Lichtenstein an den Krankenhauverband dabeiblt.

Einverstanden erklärte man sich mit der Einführung einer Jagdpachtsteuer, mit der Schließung des Gefeungsheimes im Rumpfwalde ab 31. 10. 20, mit der Erhebung des Jahresbeitrages an den Sächsischen Verkehrsverband — bedingungsweise —, mit einer Erhöhung der Provision der Viehvertreterstellen und der Revisionsgebühren. Bewilligt wurde eine Beihilfe an den Ortsauschuss zur Bekämpfung der Tuberkulose in Gersdorf aus der Otto-Bittor-Stiftung.

Abgelehnt wurden das Gesuch eines Bezirksangehörigen um Gehaltserhöhung und die Uebernahme der 1,75 Mark Gebühren pro Zentner für die Vertragskartoffeln auf die Bezirkskasse.

Eine ständige polizeiliche Saalaufsicht soll künftig nur noch da vorgenommen werden, wo ein besonderer Anlaß vorliegt.

Die Belieferung mit Krankenzwiebad durch die Konsumvereins-Baderei Meerane soll zwangsweise in allen Gemeinden durchgeführt werden.

Gewählt wurde eine Kommission zur Prüfung der letzten Rechnung der Unterabteilung der Bäderinnungen, zur Festsetzung der Mitglieder und Vertreter zu den Steuer-ausschüssen in den Steuerbezirken Glauchau und Hohenstein-E. auf Grund der von den Gemeinden einzufordern- den Vorschläge.

Strahl-Palast Lichtenstein-C.
Morgen Freitag, den 22. Oktober, 8 Uhr abends
Zweiter grosser Experimental-Abend
des weltberühmten Grafen
= „di Dio“ =
Küffelhafte Experimente auf dem Gebiete der
Heilmittelwissenschaften, Telepathie, Gedanken-
lesen, Tierhypnose in niegelebener Vollendung.
Preise: Num. Sperrstg Mk. 4.—, 1. Platz Mk. 3.—,
2. Platz Mk. 2.— (ohne Steuer.)
Vorverkauf im Zigarrenhaus Emil Köhler
Große Erfolge in Leipzig, Chemnitz, Gera.

Hierdurch zur gefälligen Kenntnis, daß ich das von Frau M. Tröger
Bismarckstrasse 9 betriebene
Kolonial- und Seilerwarengeschäft
kauflich erworben und vergrößert habe und bitte das geehrte Publikum,
mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Lichtenstein-Callenberg, den 21. Oktober 1920.
Walter Reinheckel.

Kaninchen-Züchter-Verein Callenberg.
Kankelrüben sind eingetroffen. Verkauf
bis Freitag abend auf dem
Hilfsbahnhof, auch an
Nichtmitgliedern, Str. 12 50 W.
Druckfachen liefert schnell
u. faub. d. Tgl. Druckeri



Morgen Freitag, den 22. Oktober, abends 7/8 Uhr im Schützenhaus Callenberg
„Soll ich auswandern?“
Großer öffentlicher Vortrag mit Lichtbildern
und persönlicher Auskunftserteilung
durch Dr. Hugo Grothe, Leiter der Zweigstelle Leipzig des Reichswanderungsamtes
und Reichsbeauftragter für Auswandererberatung.
Verkaufe einige junge
Schweine
sowie einen
jungen Ziehhund.
Schützenhaus Callenberg.

Telegramm!
Ein Ereignis für Lichtenstein-Callenberg!
Zirkus-Groß-
Arenas-Schau **„Dionysia“**
(Dir. H. Harker) trifft in Lichtenstein ein und
gibt auf dem **Leichplatz** mit einem Kufen-
Weltstadt-Programm
Täglich grosse Vorstellungen.
Eröffnung heute Donnerstag abend 7/8 Uhr.
Konzert. Kommen, sehen, lachen. Feuerwerk.
In recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst
Die Direktion.

**Liesbeth Müller
Hans Schauer**
Verlobte
Lichtenstein-C. (Schulgasse 5) Hohndorf
am 20. Oktober 1920.

Zurückgekehrt vom Grab unserer lieben,
herzensguten (Mutter, Tochter, Schwester, Schwä-
gerin u. Braut
Elsa Frieda Döhler
geb. Winkler
sagen wir allen lieben Freunden, Hausbewoh-
nern, Nachbarn und Bekannten für die Bemü-
hungen während ihrer Krankheit und die wohl-
tuende Teilnahme bei ihrem Heimzuge herz-
lichsten Dank. Auch Herrn Dr. Geisler und
Herrn Krankenhauverwalter Eger nebst Frau
danken wir für die liebevolle Pflege. In-
besondere sei auch Herrn Pastor Roch für die
trostpendenden Worte herzlich gedankt.
Bernsdorf und Lichtenstein, 20. Oktbr. 1920.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Seifflaschen,
Weiß- u. Rohmelasseflaschen, Dänische Milchflaschen,
sowie
Lampen, Knochen — Eisen- und and. Metalle
Woll- und Baumwollabfälle
kauft an höchsten Preisen
Otto Stiegler, Güterbahnhofstr.

5. Klasse 177. Sächs. Landes-Lotterie.
Alle Nummern, unter welchen kein Gewinn fällt, sind mit 3000 Mark gezogen
werden. (Eine Gewinne der Gewinner. — Nachdruck verboten.)
II. Abgang vom 18. Oktober 1920.
20000 Nr. 11500 Mark A. G., Dresden.
5000 Nr. 11512 Mark B. G., Dresden.
5000 Nr. 11513 Mark C. G., Dresden.
5000 Nr. 11514 Mark D. G., Dresden.
5000 Nr. 11515 Mark E. G., Dresden.
5000 Nr. 11516 Mark F. G., Dresden.
5000 Nr. 11517 Mark G. G., Dresden.
5000 Nr. 11518 Mark H. G., Dresden.
5000 Nr. 11519 Mark I. G., Dresden.
5000 Nr. 11520 Mark J. G., Dresden.
5000 Nr. 11521 Mark K. G., Dresden.
5000 Nr. 11522 Mark L. G., Dresden.
5000 Nr. 11523 Mark M. G., Dresden.
5000 Nr. 11524 Mark N. G., Dresden.
5000 Nr. 11525 Mark O. G., Dresden.
5000 Nr. 11526 Mark P. G., Dresden.
5000 Nr. 11527 Mark Q. G., Dresden.
5000 Nr. 11528 Mark R. G., Dresden.
5000 Nr. 11529 Mark S. G., Dresden.
5000 Nr. 11530 Mark T. G., Dresden.
5000 Nr. 11531 Mark U. G., Dresden.
5000 Nr. 11532 Mark V. G., Dresden.
5000 Nr. 11533 Mark W. G., Dresden.
5000 Nr. 11534 Mark X. G., Dresden.
5000 Nr. 11535 Mark Y. G., Dresden.
5000 Nr. 11536 Mark Z. G., Dresden.
5000 Nr. 11537 Mark AA. G., Dresden.
5000 Nr. 11538 Mark AB. G., Dresden.
5000 Nr. 11539 Mark AC. G., Dresden.
5000 Nr. 11540 Mark AD. G., Dresden.
5000 Nr. 11541 Mark AE. G., Dresden.
5000 Nr. 11542 Mark AF. G., Dresden.
5000 Nr. 11543 Mark AG. G., Dresden.
5000 Nr. 11544 Mark AH. G., Dresden.
5000 Nr. 11545 Mark AI. G., Dresden.
5000 Nr. 11546 Mark AJ. G., Dresden.
5000 Nr. 11547 Mark AK. G., Dresden.
5000 Nr. 11548 Mark AL. G., Dresden.
5000 Nr. 11549 Mark AM. G., Dresden.
5000 Nr. 11550 Mark AN. G., Dresden.
5000 Nr. 11551 Mark AO. G., Dresden.
5000 Nr. 11552 Mark AP. G., Dresden.
5000 Nr. 11553 Mark AQ. G., Dresden.
5000 Nr. 11554 Mark AR. G., Dresden.
5000 Nr. 11555 Mark AS. G., Dresden.
5000 Nr. 11556 Mark AT. G., Dresden.
5000 Nr. 11557 Mark AU. G., Dresden.
5000 Nr. 11558 Mark AV. G., Dresden.
5000 Nr. 11559 Mark AW. G., Dresden.
5000 Nr. 11560 Mark AX. G., Dresden.
5000 Nr. 11561 Mark AY. G., Dresden.
5000 Nr. 11562 Mark AZ. G., Dresden.
5000 Nr. 11563 Mark BA. G., Dresden.
5000 Nr. 11564 Mark BB. G., Dresden.
5000 Nr. 11565 Mark BC. G., Dresden.
5000 Nr. 11566 Mark BD. G., Dresden.
5000 Nr. 11567 Mark BE. G., Dresden.
5000 Nr. 11568 Mark BF. G., Dresden.
5000 Nr. 11569 Mark BG. G., Dresden.
5000 Nr. 11570 Mark BH. G., Dresden.
5000 Nr. 11571 Mark BI. G., Dresden.
5000 Nr. 11572 Mark BJ. G., Dresden.
5000 Nr. 11573 Mark BK. G., Dresden.
5000 Nr. 11574 Mark BL. G., Dresden.
5000 Nr. 11575 Mark BM. G., Dresden.
5000 Nr. 11576 Mark BN. G., Dresden.
5000 Nr. 11577 Mark BO. G., Dresden.
5000 Nr. 11578 Mark BP. G., Dresden.
5000 Nr. 11579 Mark BQ. G., Dresden.
5000 Nr. 11580 Mark BR. G., Dresden.
5000 Nr. 11581 Mark BS. G., Dresden.
5000 Nr. 11582 Mark BT. G., Dresden.
5000 Nr. 11583 Mark BU. G., Dresden.
5000 Nr. 11584 Mark BV. G., Dresden.
5000 Nr. 11585 Mark BW. G., Dresden.
5000 Nr. 11586 Mark BX. G., Dresden.
5000 Nr. 11587 Mark BY. G., Dresden.
5000 Nr. 11588 Mark BZ. G., Dresden.
5000 Nr. 11589 Mark CA. G., Dresden.
5000 Nr. 11590 Mark CB. G., Dresden.
5000 Nr. 11591 Mark CC. G., Dresden.
5000 Nr. 11592 Mark CD. G., Dresden.
5000 Nr. 11593 Mark CE. G., Dresden.
5000 Nr. 11594 Mark CF. G., Dresden.
5000 Nr. 11595 Mark CG. G., Dresden.
5000 Nr. 11596 Mark CH. G., Dresden.
5000 Nr. 11597 Mark CI. G., Dresden.
5000 Nr. 11598 Mark CJ. G., Dresden.
5000 Nr. 11599 Mark CK. G., Dresden.
5000 Nr. 11600 Mark CL. G., Dresden.

Ein Hausmädchen
von 15—17 Jahren wird so-
fort zur Landwirtschaft ge-
sucht, Welchen nicht direkt
verlangt. Gutsbesitzer Frau
Kahler in Langenschul-
dorf Nr. 173 b. Waldenburg.
Mandelinen von
Mk. 10) an
Franz Goth / Glau-
chau / Brüderstr. 4.
Ihre Kleinen
Anzeigen (Wohnungs-
sache und Vermietungen,
Stellenangebote und Ge-
suche, Verkäufe und Hy-
potheken-Verkehr usw.) ver-
öffentlichen Sie mit dem
besten Erfolge im „Lichten-
stein-Callenberger Tageblatt“
das wie bekannt, sowohl in
Lichtenstein-C. wie auch in
der Umgebung eine große
Verbreitung besitzt.
Ein Handwagen
Mögl. zu verkaufen.
Hohndorf, Rödl. Str. 55.

Licht
Dieses Pl
Druck v. Verlag
Nr 24
Aus
Der Aus
In seiner heutige
rungen des Reich
nehmer aller Ver
lands gegenüber
wurden in ihrer
Der „T
Sitzung der B
die französische G
Markt beträgt. I
sei lediglich noch
über die des Jah
Der Reich
dem Vorliß des
Verordnung über
Aus einer
Denkschrift geht
Erwerbslosen für
damit 61 000 G
Monaten der Er
Wie ant
Wirtschaftliche Mit
verlassen worden.
wurde dem Tra
Aus hies
deutsches Militär
auf Grund der
Hof Hofmann
Abgaben nach W
„Ewensta
Fürcht vor Hung
Bezirke von So
„Times“ un
zwischen Polen u
Wie der
nung jetzt un
einen Kriegsb
französischen Mil
Wie der
Läufe dieses Jah
die Summe von
Die Strei
ein Generalstreit.
In Benez
ist bereits in H
heranrückt.
Die Volks
aus Washington
Dresden.
richtigste der
abgeliefert word
Majinhengewehr
7333 Armeerevol
749 580 Schuß
für die irajoile
Oktober ab. Es
solche, die nach
rangspüflicher
Waffen zurüch
ionen oder Zsch
zu 10 Jahren b
Berlin. Die
Answärtiges übe
täuscht, wie au
entnehmen ill.
Deutschnationaler
ches des Zentr
langer Vorberat
und vor allen D
schleifens erwart
im Prinzip als
den Auflösung d
griff Ledebur i
schleifische Autono
len Kapitalismus
halten. Im ab
Herrn Simons,
sien zwei bis dre
über Oberfleije
Jungen und daß
Mittelung mach